



## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Anne Cyron, Oskar Atzinger, Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer** und **Fraktion (AfD)**

### **In Bildung bayerischer Schüler investieren und analoges Lesen fördern!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- Programme zu initiieren und verstärkt zu fördern, die Schüler zum Lesen von gedruckten Büchern animieren,
- Investitionen von gedruckten Büchern an Schulen stärker zu fördern, wie zum Beispiel das Programm „Vorlesen in der Schule“ zusammen mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung ISB und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp),
- #lesen.bayern (ISB) zu erweitern, um Grundschüler noch mehr zum Lesen anzuregen,
- den Wortschatz der Grundschüler mindestens einmal jährlich zu evaluieren und dem Landtag darüber zu berichten.

Aufgrund der Ergebnisse sollen entsprechende Maßnahmen seitens des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gesetzt werden.

### **Begründung:**

Es soll alles getan werden, damit die Sprachkompetenz verbessert wird.

Sprachkompetenz gliedert sich in die folgenden 5 Bereiche<sup>1</sup>:

1. Artikulation
2. Wortschatz
3. Grammatik
4. Sprachverständnis
5. kommunikative Kompetenz

Viertklässler, die (fast) täglich Bücher lesen, zeigten im Mittel einen klaren Vorsprung im Wortschatz gegenüber den kaum lesenden Mitschülern.

Eine große Rolle spielt auch, wie der elterliche Bildungsabschluss ausfalle, ob es einen Zuwanderungshintergrund gebe und wie die familiäre Leseumgebung aussieht.

Beim Blick auf das digitale Lesen bilanzierten die Wissenschaftler vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) unter Leitung der Bildungsforscherin Nele McElvany, dass dieses kaum zum Ausbau des Wortschatzes beiträgt – dafür kostet es aber noch dazu Zeit für sprachförderlichere Aktivitäten.

---

<sup>1</sup> <https://xn--pdagogik-und-psychologie-qbc.de/bereiche-der-sprachkompetenz>

Also: „Häufiges Lesen digitalen Geräten weist einen negativen Zusammenhang mit dem Wortschatz der Kinder auf.“ Der Wortschatz sei „am kleinsten, wenn Kinder oft an digitalen Geräten lesen und gleichzeitig selten bis nie ein Buch.“ Ein Viertel der Schüler gab an, täglich oder fast täglich außerhalb der Schule an digitalen Geräten zu lesen<sup>2</sup>.

Digitales Lesen unterstützt demnach die Sprachentwicklung nicht – im Gegenteil. Die durchschnittlichen Unterschiede machen mehr als ein Jahr Lernzuwachs aus. Die Forscher stellen immer mehr Defizite bei bayerischen Schülern fest (im März das IFS-Schulpanel und im Oktober der IQB-Bildungstrend).

Diese Studie ist Teil der IGLU-Studie 2021 (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung 2021)<sup>3</sup>.

So zeigt sich auch, dass analoges Lesen besonders die Kinder fördert, die in dem Umblättern einen Erfolg sehen, weil sie wieder etwas geschafft haben. Dieses Erfolgserlebnis fehlt beim digitalen Buch<sup>4</sup>. So schlägt die Hirnforscherin Maryanne Wolf vor, sehr früh mit den Kindern eine Bibliothek anzulegen<sup>5</sup>.

Die Lernforscherin Katharina Scheiter, vom Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen, führt dazu aus, „bei längeren Texten, die auf dem Handy, Tablet, am PC- oder Laptop-Bildschirm gelesen würden, gebe es Schwierigkeiten, das Gelesene tiefer zu verarbeiten und im Gedächtnis abzuspeichern.“

Schon im Jahr 2017 begründete eine Studie der University of Maryland, warum trotz fortschreitender Digitalisierung in den Schulen Schüler und Studenten mit gedruckten Büchern effektiver lernen<sup>6</sup>. So behaupten Studenten nach dem Lesen eines Textes in gedruckter Form und auf einem Tablet, den Text schneller auf dem Tablet verstanden zu haben. Tatsächlich waren sie schneller mit dem Lesen fertig – aber Studenten, die den Text nur in schriftlicher Form lasen, hatten ihn deutlich besser verstanden<sup>7</sup>. Die Autoren der Studie, Lauren M. Singer und Patricia A. Alexander, behaupten: „Dabei konnten die Forscher einen wichtigen Grund ausmachen: Scrollen verhindert, dass sich das Gehirn kontinuierlich mit dem Gelesenen beschäftigt. Offenbar unterbricht die Scrollbewegung mit Daumen, Finger oder mit der Maus den Informationsfluss zwischen Auge und Gehirn, so dass nach einem Scrollen auf dem Bildschirm das Gehirn wieder neu ansetzt und das vorher Gelesene nicht fest verankert ist.“

Der Chirografie-Forscher und Psychologe Professor Markus Kiefer, Leiter der Sektion für kognitive Elektrophysiologie an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III des Ulmer Universitätsklinikums, stellt als Fazit seiner Studie fest: „Man kann auf jeden Fall sagen, dass das Schreiben mit Stift und Papier mit den meisten Vorteilen und den wenigsten Nachteilen verbunden ist. Außerdem ist dieses klassische Schreibwerkzeug im Vergleich zu digitalen Schreibgeräten günstiger und technisch weniger stör anfällig“<sup>8</sup>. Aus seiner Studie leitet er auch ab: „Unsere Ergebnisse zeigen, dass es weder sinnvoll ist, digitale Hilfsmittel kategorisch zu verteufeln, noch dass es ratsam ist, die klassischen Schreibwerkzeuge aus dem Schulzimmer zu verdammen“<sup>9</sup>. Die Erstautorin Carmen Meyer, Doktorandin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm, stellte fest, dass die Stift und Papier-Gruppe insbesondere bei der Buchstabenerkennung vorne lag und die visuell-räumlichen Fähigkeiten stärker verbesserte. Die Tastatur-Gruppe schnitt beim Lesen und Schreiben ganzer Worte besser

---

<sup>2</sup> [https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/studie-deutliche-unterschiede-im-wortschatz-bei-viert-  
klaesslern,TPOOard](https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/studie-deutliche-unterschiede-im-wortschatz-bei-viert-<br/>klaesslern,TPOOard)

<sup>3</sup> <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/ag-mcelvany/projekte/iglu-2021/>

<sup>4</sup> <https://www.neomedia.de/blog/analoges-vs-digitales-lesen>

<sup>5</sup> <https://www.neomedia.de/blog/analoges-vs-digitales-lesen>

<sup>6</sup> <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/00220973.2016.1143794>

<sup>7</sup> <https://cuvillier.de/de/blog/studie-beweist-mit-dem-gedruckten-buch-liest-es-sich-besser>

<sup>8</sup> [https://jugendhilfeportal.de/artikel/studie-zum-lernerfolg-analoge-und-digitale-schreibwerkzeuge-haben-  
jeweils-eigenen-staerken](https://jugendhilfeportal.de/artikel/studie-zum-lernerfolg-analoge-und-digitale-schreibwerkzeuge-haben-<br/>jeweils-eigenen-staerken)

<sup>9</sup> [https://jugendhilfeportal.de/artikel/studie-zum-lernerfolg-analoge-und-digitale-schreibwerkzeuge-haben-  
jeweils-eigenen-staerken](https://jugendhilfeportal.de/artikel/studie-zum-lernerfolg-analoge-und-digitale-schreibwerkzeuge-haben-<br/>jeweils-eigenen-staerken)

ab, vor allem im Vergleich zu dem Training mit dem digitalen Stift auf dem Tablet Touchscreen<sup>10</sup>.

Moderne, aber auch erfolgreiche Bildung ist in Bayerns Schulen nicht mehr vorhanden. Es gibt nur noch Mangelverwaltung. Diese Mangelverwaltung führt zu der Situation, dass es nun keinen Fortschritt in den Schulen mehr gibt, sondern es steil bergab geht. Dieser Verfall ist zu stoppen. Dieser Antrag ist ein erster Schritt dazu.

---

<sup>10</sup> <https://jugendhilfeportal.de/artikel/studie-zum-lernerfolg-analoge-und-digitale-schreibwerkzeuge-haben-jeweils-eigenen-staerken>